



Juristische und geschichtliche Grundlagen

Vorwort der Ministerin

„Québec ist bereits seit mehreren Jahrzehnten auf der internationalen Bühne präsent. Diese Präsenz hat jedoch im Laufe der letzten 40 Jahre eine stärkere Ausprägung erfahren. Sie entspricht der Notwendigkeit, die Interessen Québecs zu verteidigen und den Ausdruck der ihm eigenen Identität zu gewährleisten. Jetzt, am Beginn des 21. Jahrhunderts, das die Quebecer Gesellschaft vor ganz neue Herausforderungen stellt, ist diese Präsenz von größerer Bedeutung denn je.“

Monique Gagnon-Tremblay
Ministerin für internationale Beziehungen
und für die Frankophonie

Québec ist ein Gliedstaat, der Kompetenzen ausübt, die zum größten Teil ausschließlichen Charakter haben, etwa das Privatrecht, die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, das Gesundheitswesen, die Bildung, die Kultur oder die kommunalen Einrichtungen. Québec besitzt sein eigenes Steuersystem und erhebt Steuern und Abgaben. Es verwaltet die Gerichte und den überwiegenden Teil der Abteilungen der öffentlichen Sicherheit und ist auf seinem Territorium selbst verantwortlich für die Auswahl der Einwanderer. Darüber hinaus teilt sich die Regierung von Québec einige Kompetenzbereiche wie Umwelt, Landwirtschaft und Transportwesen mit der kanadischen Bundesregierung.

Québec hat im Laufe der Jahre juristische und institutionelle Werkzeuge geschaffen, die es ihm ermöglichen, Einfluss auf die internationale Dimension seiner Verantwortungsbereiche zu nehmen. Dem Ministerium für internationale Beziehungen wurde die Aufgabe übertragen, das Handeln der Regierung im

Ausland zu steuern, zu diesem Zweck die Aktivitäten der Ministerien und Einrichtungen zu koordinieren, das Netzwerk der Auslandsvertretungen zu verwalten und internationale Abkommen auszuhandeln und in Anwendung zu bringen.

Alle Regierungen der vergangenen 40 Jahre haben ihre Ziele mit bemerkenswerter Stetigkeit und Ausdauer verfolgt. Québec hat heute rund dreißig Vertretungen im Ausland. Über 300 bilaterale Abkommen mit National- und Gliedstaaten in fast 80 Ländern sind bereits in Kraft getreten. Die Regierung von Québec sitzt in den Instanzen der Organisation der Frankophonie. Québec beteiligt sich an der Arbeit und den Konferenzen der UNESCO und verfolgt genauestens die Aktivitäten der internationalen Organisationen, die seine Kompetenzen und Interessen berühren. Es gewährleistet auf seinem Territorium die Umsetzung mehrerer internationaler Konventionen der Vereinten Nationen oder anderer internationaler Instanzen.

Die juristischen Grundlagen

Die kanadische Verfassung schweigt in Bezug auf die Pflege internationaler Beziehungen. Da die Verfassung noch aus der Kolonialzeit stammt, werden die auswärtigen Beziehungen, abgesehen von den vom British Empire geschlossenen Verträgen, darin nicht erwähnt.

Verschiedene Gerichtsurteile seit dem 19. Jahrhundert besagen darüber hinaus, dass die Gliedstaaten in Kanada dem Bund nicht untergeordnet sind. Der Rechtsausschuss des Privy Council in London, damals die letzte gerichtliche Instanz für Kanada, entschied 1937, dass die Befugnis, internationale Abkommen umzusetzen, entweder beim kanadischen Parlament oder bei den gesetzgebenden Kammern der Provinzen liegt, je nach dem, welcher Regierungsebene der betreffende Sachverhalt zufällt. Die in der Verfassung festgelegte Aufteilung der Macht zwischen Bund und Gliedstaaten ist eindeutig. Deshalb ist Québec der Ansicht, dass es ihm zusteht, Einfluss auf die internationale Dimension seiner Zuständigkeitsbereiche zu nehmen. Das internationale Handeln von Québec

ergibt sich aus diesem verfassungsmäßigen Dualismus und beruht auf genau diesen Grundlagen.

Diese politische Denkweise wurde bisher von allen Quebecer Regierungen verfolgt.

Wenn Québec auf internationaler Ebene handelt, um in den Bereichen seiner Kompetenzen seine Interessen zu vertreten und zu verteidigen, so erkennt es dabei jedoch an, dass der kanadischen Bundesregierung aufgrund der Verfassung von 1867 und des Status Kanadas als internationale juristische Person ein Bereich vorbehalten ist, der insbesondere die Verteidigung, die Verleihung des Diplomatenstatus, die Anerkennung fremder Staaten, die Zollbehörden und die Zollgebühren umfasst.

In einigen Fällen war das Handeln Québecs im Ausland Gegenstand von Vereinbarungen mit der kanadischen Bundesregierung. Im Hinblick auf die Zuwanderung beispielsweise legt Québec seine eigenen Auswahlkriterien fest und entscheidet, welche beruflich selbstständigen Einwanderer es aufnehmen möchte. In Bezug auf die Organisation der Franko-

Rede anlässlich des 40. Jahrestages der Eröffnung des Kunstzentrums der Konföderation

„Wir denken, dass es in dem Fall, in dem die Regierung von Québec die einzige Regierung ist, die die Kompetenz besitzt, eine bestimmte internationale Verpflichtung in Anwendung zu bringen, normal ist, dass sie es auch ist, die diese Verpflichtung eingeht. Das heißt, es steht Québec zu, auf internationaler Ebene Einfluss auf die Reichweite seiner internen Kompetenzen zu nehmen: Was bei uns zu den Kompetenzen Québecs gehört, gehört überall zu den Kompetenzen Québecs.“

Jean Charest

Premierminister von Québec

Charlottetown, Prince Edward Island, 8. November 2004

phonie hat Québec 1971 mit der kanadischen Bundesregierung ein Protokoll unterzeichnet, mit dem sein Status als teilnehmende Regierung entsprechend der Charta der Agentur für kulturelle und technische Zusammenarbeit, die später zur Internationalen Organisation der Frankophonie werden sollte, bestätigt wurde.

Darüber hinaus erkennt die kanadische Bundesregierung mit dem Abkommen zur UNESCO vom Mai 2006 an, dass Québec aufgrund seiner speziellen Situation eine besondere Rolle auf internationaler Ebene spielen sollte. Mit dem Abkommen wird die Funktion eines Vertreters von Québec innerhalb der ständigen Vertretung Kanadas bei der UNESCO eingeführt und Québec das Recht zuerkannt, bei allen Aktivitäten und Konferenzen der UNESCO mitzuwirken, um der Stimme Québechs Gewicht zu verleihen.

Seit 2002 müssen die von der Regierung geschlossenen wichtigen internationalen Vereinbarungen zuvor der Nationalversammlung vorgelegt werden, unabhängig davon, ob sie nun direkt von Québec unterzeichnet werden oder ob die Einwilligung Québechs für deren Umsetzung erforderlich ist, wenn sie von Kanada unterzeichnet werden und Quebecer Kompetenzen berühren.

Die Nationalversammlung ist seitdem per Gesetz systematisch in den Prozess des Abschlusses von wichtigen internationalen Vereinbarungen eingebunden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Nationalversammlung über gesellschaftlich bedeutsame Fragen und Problemfelder debattieren kann.

Chronologie der juristischen Grundlagen

- | | |
|--|---|
| <p>1867 Gründung der kanadischen Föderation.</p> <p>1931 Anerkennung der Unabhängigkeit Kanadas durch das Statut von Westminster.</p> <p>1937 Der <i>Privy Council</i> von London legt fest, dass die Befugnis zur Umsetzung internationaler Verträge, die von Kanada geschlossen werden, entweder der kanadischen Bundesregierung oder den Provinzen zukommt. Die Zuständigkeit hängt davon ab, ob der betreffende Sachverhalt in der Kompetenz des Bundes oder der Provinzen liegt.</p> <p>1940 Die Quebecer Gesetzgebung gestattet es, einen Generalagenten in jedem Land einzusetzen.</p> <p>1965 Vize-Premierminister Paul Gérin-Lajoie trägt die Grundlagen der späteren Gérin-Lajoie-Doktrin vor, mit der das Prinzip der internationalen Reichweite interner Kompetenzen anerkannt wird. Demnach soll der Abschluss einer internationalen Vereinbarung in der Hand desjenigen liegen, der aufgrund seiner Befugnisse für deren Anwendung zuständig ist.</p> | <p>1967 Gründung des Ministeriums für Regierungsbeziehungen, Vorgänger des Ministeriums für internationale Beziehungen.</p> <p>1970 Vertrag von Niamey: Anerkennung des Status der teilnehmenden Regierung. Québec kann sich damit direkt an den Aktivitäten der Agentur für kulturelle und technische Zusammenarbeit (ACCT), der späteren Internationalen Organisation der Frankophonie, beteiligen.</p> <p>1978 Mit dem Abkommen zwischen Couture und Cullen wird Québec die Autorität in der nach eigenen Kriterien erfolgenden Auswahl der Einwanderer, die sich in Québec niederlassen, zuerkannt.</p> <p>2002 Die Nationalversammlung wird in den Prozess des Abschlusses von internationalen Vereinbarungen, die Québec betreffen, eingebunden.</p> <p>2006 Abkommen zwischen Kanada und Québec: Anerkennung der internationalen Rolle Québechs und Zuerkennung des Rechtes auf Mitwirkung an allen Aktivitäten und Konferenzen der UNESCO als Mitglied der kanadischen Delegation.</p> |
|--|---|

Historische Meilensteine

Die Anfänge des internationalen Handelns der Regierung von Québec reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Die auswärtigen Aktivitäten Québecs, zum überwiegenden Teil unilateral, konzentrierten sich zunächst auf die Einwanderung, die Suche nach Investoren und den Handel.

Von 1871 an entsandte Québec Einwanderungsagenten ins Vereinigte Königreich, auf den europäischen Kontinent und in die Vereinigten Staaten. Von 1880 bis 1883 unterstützte der Vertreter Québecs in London auch die Quebecker Exportfirmen.

Im Jahre 1882 setzte die Regierung Hector Fabre in Paris ein, der „bei allen Verhandlungen im Zusammenhang mit den Zuständigkeitsbereichen der Provinz als Vertreter der Regierung von Québec“ auftreten sollte. Die Ernennung von Fabre ist von Bedeutung im Hinblick auf den allgemeinen Umfang des Mandats, die relativ klar strukturierten Anweisungen und das hohe Maß an Verantwortung des Amtsträgers, der dem Premierminister von Québec direkt untersteht.

Québec setzte 1911 einen Generalagenten in London ein, drei Jahre später dann einen in Brüssel.

Im Jahre 1940 wurde durch das *Gesetz über die Generalagenten der Provinz* die Ernennung von Vertretern „für alle Länder und alle Orte im Dominion und im Ausland“ festgelegt. Ziel war es, durch den Ausbau der Exporte, der Einwanderung, des Fremdenverkehrs, der Investitionen und der Beziehungen zu den Finanzmärkten die Entwicklung Québecs voranzutreiben.

Erste Vertretungen und andere Dienststellen Québecs im Ausland

1871	Entsendung von Einwanderungsagenten ins Vereinigte Königreich, nach Europa und in die Vereinigten Staaten
1882	Ernennung von Hector Fabre zum Generalagenten in Paris
1911	Ernennung von Pantaléon Pelletier zum Generalagenten in London
1914	Ernennung von Godfroi Langlois zum Generalagenten in Brüssel
1940	Eröffnung eines Büros für Handel- und Fremdenverkehr in New York, aus dem 1943 die Vertretung der Regierung von Québec hervorgeht
1961	Eröffnung des Quebecker Hauses in Paris, das 1964 zur Vertretung der Regierung von Québec wird
1962	Vertretung der Regierung von Québec in London
1964	Vertretung der Regierung von Québec in Mailand
1968	Vertretung der Regierung von Québec in Chicago
1970	Vertretung der Regierung von Québec in Boston Vertretung der Regierung von Québec in Los Angeles
1971	Eröffnung der Vertretung der Regierung von Québec in Düsseldorf, die 1997 nach München verlagert und 1999 um ein Büro in Berlin erweitert wird.
1972	Vertretung der Regierung von Québec in Brüssel
1973	Eröffnung des Quebecker Hauses in Tokio, das 1992 zur Vertretung der Regierung von Québec in Tokio wird.
1980	Vertretung der Regierung von Québec in Mexiko

Auf der Grundlage dieses Gesetzes setzte die Regierung 1943 einen Generalagenten in New York ein. Dieser hatte bereits seit Juni 1940 die Stelle des Sekretärs des „Büros für Handel und Fremdenverkehr“ von Québec in der amerikanischen Metropole innegehabt.

Von 1960 an erlebte Québec einen tiefgreifenden sozialen und politischen Wandel, der auch als „Stille Revolution“ bezeichnet wird. Die Regierung verleiht dem Staat eine stärkere Rolle und unternimmt eine weitreichende Verwaltungsreform. Die Quebecker Gesellschaft entwickelt ein deutliches Interesse an Beziehungen mit dem Ausland und die Zusammenarbeit wird in Bereichen wie Bildung, Kultur oder Gesundheitswesen zunehmend wichtiger.

1961 nimmt Québec ein Gesetz an, das die Ernennung von Generaldelegierten und-agenten im Aus-

land festschreibt, die „wirtschaftlich und kulturell orientierte Funktionen sowie sämtliche andere Funktionen, die der Lieutenant-Gouverneur ihnen zuteilen kann,“ innehaben. Dies ist ein neuer Ausgangspunkt für die Ausweitung des Netzes von Quebecker Vertretungen in mehreren Städten des Auslands, unter anderem in Paris (1961), London (1962), Mailand (1964), Chicago (1968), Boston und Los Angeles (1970), Düsseldorf (1971), Brüssel (1972), Tokio (1973), Mexiko (1980), Peking (1998) und Shanghai (1999).

Am 13. April 1967 wird das Gesetz über die Gründung des Ministeriums für Regierungsbeziehungen, Vorgänger des heutigen Ministeriums für internationale Beziehungen, angenommen. Québec ist damit die einzige Provinz Kanadas, die ein Ministerium besitzt, das ausschließlich für ihre Beziehungen zum Ausland zuständig ist.

Die interparlamentarischen Beziehungen

Die Quebecer Abgeordneten sind aktiv im Bereich der interparlamentarischen Beziehungen tätig. Die Nationalversammlung von Québec ist Mitglied der Parlamentarischen Versammlung der Frankophonie und der Parlamentarischen Vereinigung des Commonwealth. 1997 war die Nationalversammlung von Québec Gastgeber der ersten Parlamentarierkonferenz Nord- und Südamerikas,

die inzwischen zur Parlamentarischen Konföderation Nord- und Südamerikas (COPA) geworden ist.

Die Quebecer Parlamentarier unterhalten Beziehungen zu den französischen Abgeordneten der Nationalversammlung und des Senats. Sie stehen ebenfalls in engem Kontakt zu zwei großen amerikanischen Organisationen zur Förderung der Regierungszusammenarbeit, des

Informationsaustausches und der Ausarbeitung gemeinsamer Programme, der *National Conference of State Legislatures* (NCSL) und dem *Council of State Governments* (CSG). Diesen Organisationen gehören die Abgeordneten der Parlamente von 50 amerikanischen Staaten und Territorien an.

Ein Netz von Auslandsvertretungen

Québec ist heute in rund 20 Ländern vertreten. Die Mandate der Vertretungen können in den jeweiligen Städten bzw. Ländern unterschiedlich gestaltet werden. Je nach Zuständigkeitsbereich befassen sie sich mit Fragen von Politik, Wirtschaft und Handel, mit dem Tourismus, der Einwanderung, der Kultur, der Bildung, den institutionellen Beziehungen und der Regierungszusammenarbeit. Darüber hinaus sind sie ganz allgemein mit der Präsentation Québecs im Ausland betraut.

Außerdem informieren sie die Regierung von Québec über wirtschaftliche, politische oder soziale Entwicklungen ihrer jeweiligen Gebiete, die Einfluss auf die Situation in Québec haben könnten.

Vertretungen der Regierung von Québec im Rang einer *Délégation générale* oder *Délégation* werden von einem Leiter der Vertretung geführt, der von der Regierung ernannt wird. Vertretungen eines anderen Ranges werden von Beamten geleitet, die vom Minister oder vom Staatssekretär für Internationale Beziehungen eingesetzt werden. ■

Rede vor der Staatlichen Verwaltungsschule ENAP

„Seit 40 Jahren hat jede Quebecer Regierung das internationale Engagement Québecs weiter vorangebracht. [...] Eine der großen Herausforderungen, denen die Quebecer Gesellschaft in den nächsten Jahren gegenübersteht, liegt in den unterschiedlichsten Auswirkungen der Globalisierung. Mehrere Bereiche der ausschließlichen Kompetenzen Québecs, die einstmals vor großen internationalen Strömungen abgeschirmt waren, sind dies nun nicht mehr. Die Regierung wird überall dort in Erscheinung treten, wo die Interessen Québecs dies verlangen. Wir werden unsere Stimme überall einbringen.“

Jean Charest

Premierminister von Québec
Québec, 25. Februar 2004

